

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 113. Sonntag, den 21. Oktober 1821.

Außerordentliche Spürkraft eines Hundes.

Vor einiger Zeit wettete ein vornehmer Engländer zu Richmond mit seinen Freunde, daß sein Hund von der Richmonder Brücke nach Brentford gehen, und in zwei Stunden mit einer halben Krone von da zurückkommen sollte. Der Hund wurde dem zu Folge an den Eingang von Brentford mitgenommen, wo sein Herr eine halbe Krone unter einen Stein legte. Dann kehrten sie nach Richmond zurück. Dierauf wurde der Hund abgeschickt, um das Aufgegebene zu leisten. Er lief sogleich an die Stelle, wohin das Geld gelegt worden war; aber der Stein war weggerückt und die halbe Krone weggenommen. Unvermögend, das Geld zu finden, rannte das Thier nach Kew-bridge, wo es einen Herrn einholte und ihm in sein Haus bei Green folgte. Dieser Herr wollte das Thier fortreiben, aber es ließ sich nicht entfernen, und seine besondere Anhänglichkeit befreite ihn von weitem Zurückweisungen.

Nach Verlauf der zum Gewinn der Wette bestimmten Zeit glaubte der Besitzer des Hundes, ein besonderer Zufall müßte sein Wiederkommen verhindert haben, und bat seinen Freund, mitzugehen und ihn aufzusuchen. Sie

gingen nun nach Kew Green, wo sie den erwähnten Herrn, mit dem Hunde hinter ihm drein, aus dem Hause kommen sahen. Der Eigenthümer des Hundes begab sich sogleich zu ihm, fragte, wie er zu dem Hunde gekommen? und bemerkte, das er ihm gehöre. Der Herr beschrieb den Vorfall, und bezeigte sich bereit, ihn zurück zu geben. Auf die Frage des andern aber: „ob er vielleicht Etwas bei sich habe, das ihm nicht angehöre?“ fuhr er auf: „Was! halten Sie mich etwa für einen Dieb?“ — Auf Ihre, erwiderte der Eigenthümer des Hundes: ich habe nichts beleidigendes im Sinn; allein das Thier hat eine besondere Spürkraft, Alles zu entdecken, was in meinem Besitz gewesen ist. Sagen Sie mir, haben Sie vielleicht Etwas gefunden? — „Ja, allerdings, antwortete er, hab' ich eine Kleinigkeit gefunden; als ich von Brentford zurückkam, hob ich eine halbe Krone an der Landstraße auf.“ Der Herr des Hundes lachte herzlich, und rief: „diese halbe Krone ist die Ursache von des Hundes Anhänglichkeit an Ihre Person gewesen.“ Mein Freund und ich legten eine halbe Krone an die Stelle, wo Sie das Geld fanden, um einer Wette willen, und schickten den Hund darnach; da er es nicht fand, hat er es bei Ihnen ausgespürt, und zum Zeichen der Wahrheit meiner

Aussage, legen Sie die halbe Krone unter zwanzig andre; und wenn mein Hund sie nicht unter den übrigen herausliest, so will ich 100 Pfund verloren haben.“ Voll Verwunderung legte der Herr sogleich die halbe Krone unter fünf andre. Sie war vorher kenntlich gemacht worden, und der Hund las sie alsbald aus den andern heraus, und brachte sie seinem Herrn, zum großen Erstaunen aller Anwesenden. Das Thier hat oft Aehnliches geleistet, und gilt in der benachbarten Gegend für ein außerordentliches Geschöpf.

E. F. M.

Volkslieder betreffend.

Vor kurzem ertheilten diese Blätter eine sehr gelungene Hymne auf die Neugriechen nach dem ehemaligen französischen Allons Enfants de la Patrie. Gewiß ließe sich von dem Verf. derselben auch eine gute Uebersetzung von dem französischen Volksliede: (Wo kann man besser seyn, als im Schoße seiner Familie) erwarten. — So würde auch die Mittheilung des österreichischen Volksliedes nebst Melodie: Gott erhalte Franz den Kaiser, und des preussischen,

manchen Lesern dieses Blattes willkommen seyn. — Man sollte einem Volksliede nie eine fremde Melodie unterlegen, sondern es sollte stets eine eigenthümliche Melodie haben. Leider ist dies auch bei dem sächsischen Volksliede: Den König segne Gott &c. nicht der Fall, indem dieß bekanntlich nach dem englischen God save the King gesungen wird. Vielleicht werden wir von dem Verfasser desselben oder einem andern vaterländischen Dichter, mit einem neuen patriotischen Vaterlandesgesange, nach einer eignen ansprechenden Melodie, beschenkt.

An das Publikum.

Für heute in der Geschwindigkeit nur ein paar Worte über den eisernen Armenier, und in den nächsten Blättern eine umständlichere Relation vom Verlauf der heute über diese Maschine angestellten strengen Untersuchung. Die Gesellschaft, welche sich dazu eingefunden, war zahlreich und bestand aus sehr achtbaren Männern der Stadt, die leider ein Schauspiel mit ansehen mußten, das für den Schauspielgeber unangenehm endete.

D. Red.

Ernst Müller, Redakteur.

Vom 13. bis zum 19. Oktober sind alhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

- Eine Frau 56½ Jahr, Mstr. Joh. Gottfried Lindner's, Bürgers und Stellmachers Witwe, am Grimma'schen Steinwege.
 Eine led. Weibsperson 51 Jahr, Johanne Catharine Fischerin, aus Eisleben gebürtig, im Jacobsspital.
 Eine led. Mannsperson 36 Jahr, Carl August Röß, Schuhmachergeselle in der Fleischergasse.
 Ein Mädch. 3 Jahr, Gabriel Traugott Grah'n's, Zeichners Tochter, im Jacobsspital.
 Ein Mädchen 4 Jahr, Joh. Christoph Gärtner's, Zimmergesellens Tochter, in der Catharinenstraße.

S o n n t a g.

- Eine Frau 89½ Jahr, Mstr. Joh. Friedrich Neubert's, Bürgers und Schneiders Ehefrau, an der Esplanade vor dem Petersthore.
 Ein Junggeselle 33 Jahr, Hr. Gotthilf Adolph Heucke, Bürger und Kaufmann, in der Reichsstraße.
 Ein Knabe 1¼ Jahr, Hrn. Karl Andreas Hebel's, Bürgers, Gold- und Silberarbeiters Sohn, in der Hainstraße.
 Ein Mädchen 23 Wochen, Joh. Christian Schmidt's, Bürgers und Bierschenkens Tochter, in der Burgstraße.

M o n t a g.

- Eine Frau 72 Jahr, N. Rosenbach's, Seifensieders in Grimma, verlassene Ehefrau, im Jacobsspital.
 Eine Frau 65 Jahr, Joh. Christian Dixens, königl. sächs. Oberpostamts-Cofferträgers Witwe, am Gottesacker.
 Ein Mädchen 6 Wochen, Ferdinand Hessel's, Maurergesellens Tochter, ebendasselbst.
 Ein todtgeb. Knabe, Joh. Gottfried Dürr's, Handarbeiters Sohn, auf der Hintergasse.
 Ein unehel. Mädchen 15 Wochen, Amalien Soph. Güntherin, Einwohnerin Tochter, auf der Sandgasse.

D i e n s t a g.

- Ein Mann 71½ Jahr, Hr. Joh. Friedrich Drenfert, Bürger und Gelbgießer, auch Hausbesitzer, im Naundörfchen.
 Eine Frau 42 Jahr, Hrn. Joh. Samuel Henzens, Bürgers und Speisewirths Ehefrau, in der Grimma'schen Gasse.
 Eine led. Weibspers. 22 Jahr, Wilhelmine Catharine Radehansin, Dienstmagd, aus Coburg gebürtig, im Jacobsspital.
 Ein Knabe 18 Wochen, Joh. Friedrich Stiegler's, Bürgers und Bierschenkens Sohn, im Brühl.

M i t t w o c h.

- Ein Jüngling 17 Jahr, Joh. Gottfried Bröße, Dienstknecht, aus Plausig bei Taucha gebürtig, im Jacobsspital.
 Ein Jüngling 15 Jahr, Gottfried Ernst Tänzer, Bäckerlehrling, aus Voigstädt bei Artern gebürtig, ebendasselbst.
 Ein Mädchen ¼ Jahr, Joh. Wilhelm Ulrich's, Hausmanns Tochter, am Markte.
 Ein unehel. Mädchen ¼ Jahr Augusten Friederiken Pönickin, Einwohnerin Tochter, am Grimma'schen Steinwege.

D o n n e r s t a g.

- Eine Frau 88½ Jahr, Hrn. Christian Gotthelf Seydenschwanzens, Bürgers und Kaufmanns, auch Handlungsdeputirtens, Frau Witwe, am Markte.
 Eine Frau 52½ Jahr, Mstr. Joh. Georg Rauch's, Bürgers und Schneiders Ehefrau, ebendasselbst.
 Ein unzeit. todtgeb. Knabe, Hrn. Joh. Benjamin Preil's, Musici Sohn, im Klitsberg.
 Ein todtgeb. Knabe, Joh. Christoph Frost's, Handarbeiters Sohn, in der Johannisvorst.
 Ein unehel. Knabe ½ Jahr, Charlotten Friederiken geschied. Bornscheinin Sohn, im Preußergäßchen.

Freitag.

Ein Mädchen 23 Wochen, Mstr. Carl August Ehrlich's, Bürger's und Schneiders Tochter, in der Burgstraße

12 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt. 6 aus dem Jacobsspital. Zusammen 28.

Vom 12. bis 18. Oktober sind getauft:

13 Knaben, 11 Mädchen. Zusammen 24 Kinder.

Theateranzeige. Heute, den 21sten: die diebische Elster.

Verkauf. Ganz schöne Palmseife 18 Gr., Windsorseife 16 Gr. das Duzend, Dpobdoc in Gläsern zu 8 und 4 Gr., Eau de Cologne in Kistchen zu 6 Gläsern 2 Thl., bei Rückart in Auerbachs Hofe.

Vermiethung. Von jetzt an ist auf dem Thomaskirchhofe ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben nebst übrigem Zubehör, zu vermieten. Das Nähere auf dem Comptoir für Locale, Fleischerplatz Nr. 988.

Reisefellschafter gesucht. Ein Fremder, der keinen eigenen Wagen hat und den 23. oder 24. d. M. von hier nach Berlin reisen will, sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere im Comptoir des Hotel de Baviere.

Thorzettel vom 20. Oktober.

Grimma'sches Thor. U.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Stollberger f. Post	8
Dr. Dr. Steinert, v. Dschag, im Hahn	5	Eine Estafette von Merseburg	10
Dr. Dr. Keller, v. Lübben, beim Schlosser Friedrich	8	Nachmittag.	
Vormittag.		Eine Estafette von Lützen	2
Die Breslauer r. Post	5	Dr. Cammerhr. v. Gersdorf, v. Steffelberg, pass. durch	8
Die Dresdner r. Post	7	Dr. Maj. Baron v. Martens, in f. pr. Diensten, v. Frankf. a. M., im Hot. de Saxe	3
Die Baugen; Zittauer r. Post	7	Hrn. Grafen Reinhardt u. Ditto, v. Solms zu Laubach, Dr. Graf v. Dsenburg, zu Büdingen, v. Frankf. a. M., in St. Berlin	4
Dr. Iwing, engl. Parlam. Mitglied, von London, u. Mad. Morel, a. Wien, von Dresden, pass. durch	8	Petersthor. U.	
Eine Estafette von Dresden	8	Nachmittag.	
Eine Estafette von Dresden	12	Dr. Rfm. Dörfel, v. Eybenstock, pass. durch	9
Die Dresdner Diligence	12	Hospitalthor. U.	
Hall'sches Thor. U.		Gestern Abend.	
Gestern Abend.		Die Coburger f. Post	10
Dr. Dr. Frank, a. Wittenberg, bei Professor Winger	6	Vormittag.	
Vormittag.		Dr. Bannar, k. österr. Courier, v. Wien, pass. durch	8
Dr. Oberforststr. v. Münchhausen, u. Dr. v. Winkel, v. Hohenpriesnitz, pass. durch	12	Dr. Gordon, k. engl. Courier, v. Wien, pass. durch	9
Nachmittag.		Nachmittag.	
Dr. Rfm. Mercier, a. Lyon, v. Berlin, unb.	1	Die Annaberger f. Post	1
Die Braunschweiger r. Post	3	Die Schneeberger f. Post	3
Kanstädter Thor. U.			
Gestern Abend.			
Hrn. Auscultatoren Bär und Dörfel, von Raumburg, Nr. 747	10		

Thorschluss um 1 Viertel auf 7 Uhr.